

# Tageblatt

Bezugsbestellungen  
und Anzeigen  
abnimmt außer der  
Hauptstelle  
Seltnergasse 23 jeder  
Zeitungsverleiher  
und jede Anzeigen-  
vermittlungsstelle des  
In- und Auslandes.

Anzeigenpreis:  
Der Raum einer ein-  
spaltigen Petitzeile  
kostet beim einmaligen  
Einrücken 14 h, das  
zweite mal je 12 h, das  
dritte mal je 10 h.  
Bei größeren Auf-  
trägen entsprechendes  
Nachlaß.  
Beilagen nach Ueber-  
einkommen.

Schriftleitung  
und Verwaltung:  
Hermannstadt, Seltnergasse 23.  
Telefon Nr. 1305.  
Korrespondent:  
Schriftleitung Nr. 11.  
Verwaltung Nr. 21.  
Erhebt täglich  
die Nachrichten der Gasse  
und Feiertage.

Bezugspreis  
für Hermannstadt:  
monatlich 1 K 70 h,  
vierteljährlich 5 K  
ohne Zustellung ins  
Haus; mit Zustellung  
monatlich 2 K, 1/2 Jhr. 6 K;  
mit Postversendung:  
für das Inland:  
vierteljährlich 7 K;  
für das Ausland:  
vierteljährlich 7 Mk., 10 Gros.  
Einzelne Nummer 10 h.

Nr. 13204

Hermannstadt, Montag 19. März 1917

44. Jahrgang

## Generalstabsberichte.

### Unser Generalstabsbericht.

**Budapest, 17. März.** Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich vom Ostropas, westlich von Solowina und südwestlich von Stanislaw haben wir russische Vorstöße zurückgeschlagen. In den Waldkarpaten erfolgreiche Patrouillenarbeit. Nördlich vom Dnjestr war bei ziemlich großer Kälte die Kampftätigkeit gering.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Auf der Costabella eroberten unsere Truppen ihre am 4. März verlorene Vorstellung zurück, nahmen drei Offiziere und 34 Alpini gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Aus Albanien nichts zu berichten.

v. Höfer.

**Budapest, 18. März.** Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Auf der Costabella wurde ein Gegenangriff der Italiener durch unser Sperrfeuer vereitelt.

v. Höfer.

(Aus dem Magyarischen rucküberseht.)

### Der deutsche Kriegsbericht.

**Berlin, 17. März.** (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen dem Kanal La Bassée und der Ancre lebhafteste Artillerietätigkeit. An mehreren Stellen schlugen wir englische Erkundungstruppen zurück. Zwischen Sailly und dem Walde St. Pierre Raast besetzten englische, und zwischen Beuvraignes und Cassigny französische Truppen unsere planmäßig aufgegebenen Gräben. An der Mische Linie gab es Vorfeldunternehmungen, von denen wir 35 Gefangene einbrachten. In der Champagne zeitweilig starkes Artilleriefeuer. Westlich von Tahure schlug der Vorstoß einer französischen Kompanie fehl. Zwischen Maas und Mosel holten unsere Stoßtruppen an vier Punkten aus den Gräben des Feindes Gefangene. In der Nähe von Moncel, längs der lothringischen Grenze, nahmen wir bei gelungenen Ueberfällen 20 Franzosen gefangen. Unsere Flieger fielen im Luftangriff vier Fesselballons des Feindes in Brand, infolge davon stürzten diese herab.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Kein wesentliches Ereignis.

**Mazedonische Front:** Nördlich von Monastir sind neue Kämpfe im Gange. Westlich vom Doiransee besetzte ein englisches Bataillon den von unserer Sicherungslinie liegenden Bahnhof von Poroj.

v. Ludendorff.

**Berlin, 18. März.** (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen dem Kanal La Bassée und der Scarpe lebhafteste Artillerietätigkeit. Bei Loos brachten unsere Stoßtruppen 18 Gefangene aus den englischen Linien ein. Beiderseits von Arras drängten feindliche Erkundungstruppen in Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen vor. Wir schlugen sie zumeist schon mit unserm Feuer zurück. Bei Noellincourt und Billois schlugen wir im Nahkampf den Feind zurück, der eine Anzahl Gefangener in unserer Hand ließ. Zwischen Arras und der Dije besetzten die Engländer und Franzosen in den von uns planmäßig

aufgegebenen Gebietsstreifen unsere früheren Stellungen und mehrere Orte, darunter Bapaume, Peronne, Noye und Moyon. Unsere Sicherungstruppen fügten dem Feinde beträchtliche Verluste zu und wichen dann befehlsgemäß aus. Auf dem rechten Maasufer griffen im Morgengrauen zwei französische Kompanien das von uns am 16. d. M. nördlich vom Gehöft Chambrille besetzte Grabenstück an. Ihr Vorstoß wurde vereitelt. Auf der Combreshöhe und bei Maizey, nördlich von St. Mihiel, brachen unsere Stoßtruppen in die Stellung der Franzosen ein und kehrten mit je 20 Gefangenen zurück. Von der Meeresküste bis zur Dije machte das klare Wetter eine gesteigerte Fliegertätigkeit möglich. Der Feind verlor in den Luftkämpfen 19, in unserm Abwehrfeuer drei Flugzeuge. Leutnant Baron Richthofen schoss seinen 27. und 28., Leutnant Baldamus seinen 14. und 15. Gegner ab. Wir verloren drei Flugzeuge.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Ein wesentliches Kampfergebnis ist nicht vorgefallen.

**Mazedonische Front:** Die starken Angriffe der Franzosen zwischen dem Ochrida- und dem Prespasee haben wir zurückgeschlagen. Der um das nördlich von Monastir sich erhebende Bergland geführte schwere Kampf hatte für den Feind keinen wesentlichen Erfolg. Die beherrschenden Höhen, die der Feind auch in der Nacht vergebens angriff, befinden sich fest in unsern Händen.

v. Ludendorff.

(Aus dem Magyarischen rucküberseht.)

## Telegramme des Korrespondenzbureaus.

### Erfolgreiche deutsche Luft- und Seeangriffe auf England.

**Berlin, 19. März.** (Wolffmeldung.) Am 16. d. M. vormittags wurden Bahnhof und Schuppenanlagen von Margate von einem unserer Marinesflugzeuge erfolgreich mit Bomben beworfen. Zwei große Brände wurden vom Flugzeug festgestellt.

**Berlin, 19. März.** (Amtlich. „Wolff“.) In der Nacht zum 17. d. M. belegte ein deutsches Marineluftzeuggeschwader trotz heftiger Gegenwehr durch feindliche Flieger und Abwehrgeschütze London in halbstündigem Angriff und die südöstlichen Grafschaften Englands erfolgreich mit Bomben. Die Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt bis auf 239, das nach französischer Meldung bei Compiègne, nordöstlich von Paris, in einer Höhe von 3500 Metern durch das Feuer französischer Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Hierzu erfährt das „Wolffbüro“ an zuständiger Stelle noch nachstehende Einzelheiten: Von den Luftschiffen wurden auf dem unter ihnen liegenden Komplex Londons nicht weniger als 50 bis 60 Scheinwerfer beobachtet, unter deren Beleuchtung sie heftig mit Brandgranaten erfolglos beschossen wurden. Auch feindliche Flieger beteiligten sich an der Abwehr, ohne jedoch an die Luftschiffe heranzukommen. Die Themse war gut zu erkennen, ebenso London, obwohl es verdunkelt war. Auf dem Rückflug, während dessen starker Sturm aufgekommen war, wur-

den die Luftschiffe von den Themsebefestigungen, sowie von englischen Vorpostenstreitkräften mit Scheinwerfern erfolglos gesucht.

**Berlin, 19. März.** („Wolffbüro“.) Eines unserer Marinesflugzeuge belegte am 17. d. M. nachmittags Hafen und Gasanstalten von Dover mit Bomben. In der Nacht zum 18. brachen Teile unserer Seestreitkräfte erneut in die Straße Dover—Calais und in die Themsemündung ein. Von der südlichen Angriffsgruppe wurde ein feindlicher Zerstörer der Kanalbewachung im Nahkampf versenkt, ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt. Die nördliche Angriffsgruppe vernichtete bei Northforeland einen Handelsdampfer von etwa 1500 Tonnen durch einen Torpedoschuß und zwei Vorpostenschiffe durch Artilleriefeuer. Hierauf beschloß sie den befestigten Hafen von Margate wirkungsvoll auf nahe Entfernung. Die feindlichen Landbatterien erwiderten das Feuer erfolglos. Unsere Seestreitkräfte sind vollzählig ohne Beschädigung oder Menschenverlust zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Die Revolution in Rußland.

**Amsterdam, 18. März.** Engegen den Mitteilungen Bonar Law's im englischen Unterhaus verbreitet Reuters ein Petersburger Telegramm vom 16. d. M., wonach der Zar zugunsten des Großfürsten Michael abgedankt und seinen Thronrechten entsagt hat. Vorher übertrug er das Oberkommando über die Armeen im Felde dem Großfürsten Nikolaus.

**Stockholm, 18. März.** Die Petersburger Telegraphenagentur veröffentlicht ein Manifest des Zaren Nikolaus, worin er auf die Notwendigkeit hinweist behufs der vollständigen Niederwerfung des grausamen (!) Feindes, alle Kräfte der Nation zu sammeln und zu organisieren und deshalb (!) abdankt. Da er sich von seinem vielgeliebten Sohn nicht trennen will, verzichtet er auf den Thron zugunsten des Großfürsten Michael Alexandrowitsch, dem er aufträgt, den unverletzlichen Eid auf die Gefeggebung zu leisten.

**Rotterdam, 18. März.** In London soll die Meldung eingetroffen sein, daß der Zar mit großer Artillerie gegen Petersburg zieht.

**Rotterdam, 18. März.** Großfürst Nikolaus ist in Petersburg eingetroffen. Der Zar wird nach Zarskojeselo erwartet, wohin mehrere Artillerieregimenter ziehen.

**Stockholm, 18. März.** Der bisherige Ministerpräsident Fürst Salgryn soll Selbstmord begangen haben, die Zarin verwundet sein.

**Kopenhagen, 19. März.** Großfürst Michael Alexandrowitsch erließ eine Proklamation, worin er mitteilt, daß ihm von seinem Bruder der Thron übertragen wurde, jedoch erklärt, diesen nur annehmen zu wollen, wenn durch eine Volksabstimmung im Wege einer konstituierenden Versammlung eine neue Regierungsform und neue Verfassung gegeben worden ist. Er rät den russischen Mitbürgern, sich der Regierung unterzuordnen, die auf Initiative der Duma gebildet worden und mit aller Macht und Autorität ausgerüstet ist, bis eine durch direkte, gleiche und geheime Abstimmung gewählte konstituierende Versammlung durch ihren Beschluß über die Regierungsform den Volkswillen ausgedrückt hat.

**London, 19. März.** „Times“ meldet aus Petersburg: Der große Generalstab, ferner die

Rosaken und andere Truppenkörper haben sich der neuen Regierung angeschlossen.

**London, 19. März.** „Times“ melden aus Petersburg: Die neue Regierung ist im Besitze von Listen von Spionen, die sie unschädlich machen will. Die Bevölkerung wird von sehr deutschfeindlichen Gefühlen beherrscht. Es wird systematisch nach Angehörigen höherer Kreise Jagd gemacht, die im Verdacht stehen, deutsche Reigungen zu haben oder die deutsche Namen und Titel tragen. Baron Fredericks, dessen Haus zerstört wurde, wurde vorgestern in einem Versteck entdeckt, worauf er verhaftet und nach der Duma gebracht wurde. Soldaten und Pöbel machten Jagd auf die Gräfin Kleinmichel, die verdächtigt wird, eine deutsche Spionin zu sein. Sie wurde in der chinesischen Gesandtschaft gefunden und von Soldaten gefangen genommen.

**Bern, 19. März.** Die Pariser Blätter melden, die Konferenz zwischen dem Exekutivkomitee der Duma und den Abgeordneten der Arbeiterverbände Russlands dauerten bis Sonntag früh. Schließlich wurde ein Abkommen bezüglich einer Uebergangsperiode getroffen, die der Wahl der konstituierenden Versammlung vorangehen soll. Das Exekutivkomitee bestand auf Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung im Interesse der Fortführung des Krieges, bevor die Neuwahlen stattfinden sollen.

**Petersburg, 19. März.** Ueber Aufforderung des Exekutivkomitees faßte die Duma einen Beschluß, wonach es, um den Krieg zum siegreichen Ende zu führen, unerlässlich sei, die Ordnung wieder herzustellen und die gemeinsame Arbeit hinter der Front wieder aufzunehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, für alle Angelegenheiten, die mit der Verwaltung des russischen Staates zusammenhängen, bis zur Einberufung einer gesetzgebenden Versammlung die Gewalt des Exekutivausschusses der Duma anzuerkennen.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko

**Washington, 19. März.** Die Regierung hat in ihrer Antwort auf eine mexikanische Note, worin der Vorschlag gemacht wurde, die Munitionslieferungen an die Entente zu verbieten, den Vorschlag zurückgewiesen und als ausgesprochen deutschfreundlich bezeichnet.

### Rücktritt des Kabinetts Briand.

**Paris, 19. März.** („Havas“.) Die Minister traten gestern Abend zusammen. Ministerpräsident Briand berichtete über die Beratungen, die er über die Bedingungen abgehalten habe, unter denen das Kabinett vervollständigt werden könnte. Der Ministerrat war der Ansicht, daß es die Umstände erheischen, dem Präsidenten der Republik Poincaré jede Freiheit zu lassen, so über die Lage zu entscheiden, wie er es für die Interessen der nationalen Verteidigung am besten halte. Infolgedessen überreichte Briand dem Präsidenten Poincaré das Rücktrittsgesuch des Kabinetts.

### Neue Schwierigkeiten in Irland.

**Haag, 19. März.** Das holländische „Nieuwe Bureau“ meldet: Es gehen Gerüchte, daß heute in Irland Kundgebungen zu erwarten seien. Es wird in Abrede gestellt, daß der Bevölkerung befohlen wurde, in ihren Häusern zu bleiben, aber die Mitteilungen des Ministers Bonar Law im Unterhause, daß es notwendig sein könnte, an das Land zu appellieren, um die irische Frage zu ordnen, wird in vielen Kreisen als Anzeichen dafür aufgefaßt, daß wieder etwas im Anzuge sei.

### Die Kohlennot in Italien.

**Berlin, 19. März.** Das „Wolffbüro“ meldet aus Lugano: Nach zuverlässigen Meldungen aus Italien war dort bereits in der zweiten Hälfte Februar der Kohlenmangel so groß, daß die Truppentransporte sowie Verpflegungszüge nach der Front teilweise unterbleiben mußten, da die nötigen Kohlen für die Lokomotiven fehlten. Besondere Schwierigkeiten machen sich infolge des starken Kohlenverbrauchs bei den Bahnen nach Norden und Nordosten, also auf den wichtigsten militärischen Strecken geltend, sodaß, da jede Lokomotive nur eine beschränkte Kohlenmenge zugewiesen erhält, die Transporte stoffettenartig die Maschinen wechseln müssen, um überhaupt den Verkehr ein-

germaßen im Fluß zu halten. Der starke Kohlenverbrauch der Eisenbahnen und militärischen Betriebe, sowie der Bevölkerung verursacht ein vollständiges Stillliegen der Kriegsmarine. Mit den noch zur Verfügung stehenden Kohlen wird zuerst die Handelsmarine versorgt, die aber ihre Frachten auf die für den täglichen Bedarf notwendigen Güter beschränken muß.

## Politische und Kriegsüberblick

**Die Revolution in Rußland.** Die revolutionären Kreise betrachten die Revolution als siegreich abgeschlossen und das wichtigste Problem Russlands gelöst. In England herrscht Jubel. Die gesamte Londoner Presse erwartet von der russischen Revolution eine starke Wirkung auf den Ausgang des Krieges. Allgemein glaubt man, der Krieg werde künftig von russischer Seite viel kräftiger geführt werden, nachdem „der lähmende Einfluß der deutschfreundlichen Bürokratie beseitigt ist.“ Besonders die Northcliffe-Blätter betonen, die Revolution wäre unmöglich gewesen, wenn nicht das Volk einig dahinter gestanden hätte. Einzelne Blätter heucheln Mitleid und Ehrfurcht für Kaiser Nikolaus, der freiwillig abgedankt habe, um nicht das Volk in den Wirbel des Bürgerkrieges zu stürzen, mit dem die Anarchisten drohten. Die Blätter erwarten, Rußland werde gestärkt aus dieser „Sanierung“ hervorgehen.

Im englischen Unterhause sagte Bonar Law bei der Mitteilung der Thronentsetzung des Zaren: Es ist eine wirkliche Erleichterung für uns, daß die Bewegung nicht auf die Erlangung eines Friedens hinzielt, sondern, daß im Gegenteil die Unzufriedenheit sich nicht gegen die Regierung richtet, weil sie den Krieg weiterführt, sondern vielmehr deshalb, weil sie ihn nicht mit jener Wirksamkeit und Energie weiterführt, die das Volk erwartet. (Lauter Beifall.) Bonar Law erklärte sodann, daß nach eingegangenen Nachrichten der Verlust an Menschenleben nicht groß gewesen und der Wechsel mit verhältnismäßiger Ruhe bewirkt worden sei.

Wichtig ist die Auffassung der Neutralen. Da scheint zum Beispiel der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ das richtige zu treffen. Das Blatt schreibt: „Die erste Phase der russischen Revolution ist ein Sieg für die Kriegspartei und insofern auch für die Entente. Aber eine Revolution ist selten mit ihrem ersten Stadium vollendet. Auch die neue Regierung, mag sie so parlamentarisch sein, wie sie will, kann nicht Brot aus Petersburger Pflastersteinen machen. Das Blatt weist auf die Schwierigkeiten hin, die die Duma und das Komitee hatten, um zu einer Art von Kompromiß mit den Sozialisten zu kommen. Im neuen Kabinett sind alle Parteien vertreten, außer der äußersten Rechten. Aber die äußerste Linke ist es gewesen, die schließlich durch Hunger die Bewegung entfacht und durch den Aufstand den Weg für eine neue Regierung vollbracht hatte. Die neue Regierung steht nun vor der Aufgabe, die Gefahr, die ihr von dieser Seite droht, zu beschwören. Zu den Möglichkeiten gehört auch, daß eine Zwietracht im Heere entsteht. Was bedeutet ferner die Abdankung des Zaren? Man muß abwarten, ob die gemäßigten Elemente die Geschäfte lange in ihren Händen behalten können und wie stark auf die Dauer die Tendenz nach links oder die Tendenz zu einer reaktionären Gegenrevolution sein wird.“

Auch „Nieuws van den Dag“ meint, man könne im Zweifel sein, ob die russische Revolution eine Fülle neuer Kraft für die Entente sein werde, denn ihre Folgen könnten Rußland dermaßen schwächen, daß der stärkste Feind der Zentralmächte erheblich ungefährlicher würde. Es sei sehr wohl möglich, daß in den nächsten Monaten noch große Unordnung im politischen und namentlich im wirtschaftlichen Leben Russlands herrschen werde, und ein solcher Boden sei ebenso günstig für gegenrevolutionäre Bestrebungen, wie für die allgemeine Friedensbewegung im Volke, auch wenn der Friede nicht Konstantinopel brächte. Der sozialistische Deputierte Kereński, der jetzt das Justizportefeuille

übernommen, habe sich erst kürzlich gegen alle russischen Eroberungspläne ausgesprochen.

Nach der Auffassung maßgebender Berliner politischer Kreise trägt die Umwälzung in Rußland unverkennbar den Keim der Zersetzung in sich. Die Volksmassen, die der Hunger auf die Straßen trieb und die Soldaten, die in den Schützengräben die Ankündigung mit Jubel aufnahmen, waren sich schwerlich darüber klar, daß sie doch nur Statisten bei einer unter starker auswärtiger Mitwirkung ins Werk gesetzten Palastrevolution gewesen sind. Sie werden es aber bald merken und vielleicht beginnt dann erst die richtige Umwälzung.

**Der U-Bootkrieg.** Die Berliner Blätter besprechen die Ergebnisse eines Monats des Unterseebootkrieges und stellen fest, daß sie nach Anzahl der versenkten Schiffsraumes und nach Abschreckung der neutralen Schifffahrt sehr viel günstiger sind, als man erwartete. Aber wir stehen, sagt der Berliner Lokalanzeiger, erst am Anfang. Kein Vernünftiger kann erwarten, daß wir über Nacht England niederringen, aber schon wankt es in den Anien Großbritanniens, und am Ende Erfolg kann kein Zweifel sein. Bis wir ihn erreicht haben, heißt es weiterschaffen, weiteropfern. Die „Deutsche Tageszeitung“ führt aus: Die neuerlichen Bemerkungen des Reichsfinanzlers beweisen, daß die Berechnungen auf niedrigere monatliche Vernichtungsmengen aufgebaut waren. Wenn man auf Grund deren die Erreichung des Zweckes des Unterseebootkrieges sicher hielt und hält, so gilt das natürlich in erhöhtem Maße von den tatsächlich erreichten Ziffern. Im „Berliner Tageblatt“ schreibt Kapitän Persius: Der Druck, der auf das Wirtschaftsleben Englands ausgeübt wird, kann nur in für uns willkommener Weise wachsen, auch wenn die Beuteziffer in den folgenden Monaten sinkt, weil sich die Zahl der sich auf hohe See wagenen Handelsschiffe vermindern wird.

Ein Londoner Telegramm des norwegischen Blattes „Aftenposten“ meldet, daß sich der englische Marineminister Carson im Abwynfluß über Englands Lage bezüglich der Zufuhren von Lebensmitteln zur See sehr ernst äußerte. Der Minister sagte, daß die deutschen Unterseeboote allein im Februar eine halbe Million Tonnen versenkt haben. Selbst wenn die Deutschen ihr Vernichtungswert nicht in gleichem Maßstabe fortsetzen könnten, würden weitere Einschränkungen der Einfuhr nötig werden. Seine Auffassung der Lage sei keineswegs pessimistisch, er wolle nur dem Volke die Wahrheit sagen, damit es sich seine eigene Meinung bilden könne.

Nach aus Italien nach Zürich gelangten Nachrichten infolge Kohlenmangels dort selbst eine ganze Reihe von Betrieben, die Munition herstellen, nur noch halbtätig beschäftigt. Die Kohlennot wird immer größer und ein italienischer Minister soll geäußert haben, daß die Lage für Italien unhaltbar werden würde. Auch in regierungsfreundlichen Kreisen gewinnt die Ansicht Raum, daß Italien durch den Krieg nichts mehr zuge winnen, durch die Fortsetzung dagegen noch viel zu verlieren habe. Seit dem Einsetzen des unermesslichen Unterseebootkrieges im Mittelmeere machen die gegen die Fortsetzung des Krieges sprechenden Symptome sich in verstärktem Maße fühlbar und die Stimmung in Italien, besonders in den Geschäftskreisen, sei äußerst gedrückt und die Kriegsmüdigkeit allgemein.

**China und Deutschland.** Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Die chinesische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Die japanische Presse spricht sich, einer Kopenhagener Meldung zufolge, in scharfen Worten gegen den Eintritt Chinas in die Entente aus und erinnert daran, daß, als England bereits vor zwei Jahren in diesem Sinne eine Erklärung abgegeben hatte, Japan sich ein Mann gegen diese Zumutung erhob. „Ko-fu-min-to“ bezeichnet einen Anführer Chinas an die Entente als Zubringlicht. „Daily China“ keinerlei Beziehungen zum Weltkrieg habe.

**Griechenland und der Vierverband.** „Daily Telegraph“ meldet aus Athen unter dem 13. d. M., daß man die Blockade mildern zu um Altgriechenland wieder mit Lebensmitteln versehen. Die Lebensmittel sollen direkt an die Verbraucher verteilt werden. Die Gefandten Englands, Russlands und Italiens gedenken, die Gefandtschaftsgebäude in Athen demnächst wieder zu beziehen.

## Tagesbericht.

(Militärische Auszeichnungen.) Verliehen wurde: dem Oberleutnant i. d. Res. Johann Reinhardt des 64. InfRegts. das Signum laudis am Bande der Tapferkeitsmedaille; dem Hauptmann Robert Martini des 9. PzInfRegts. der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsbeförderung; dem Oberleutnant-Proviantoffizier Otto Baumgarten des 62. InfRegts., zugeteilt der Militärintendantur der 35. InfTrpDion., das Signum laudis am Bande der Tapferkeitsmedaille; dem Assistenzarzt i. d. Res. Dr. Michael Kether des 34. InfRegts. die Allerhöchste belobende Anerkennung (Signum laudis in Bronze); dem Oberarzt Dr. Friedrich Soterius von Sachsenheim des 60. InfRegts. die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung (Signum laudis in Silber); dem Titularzugführer Theodor Weiskircher des 35. FeldhaubRegts. die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse; dem Stabsarzt Dr. Johann Henning der Leibgarde-InfKomp. die Kriegsbeförderung zum Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens; dem Oberleutnant i. d. Res. Hermann Klein des 5. PionBns. die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung; dem Oberleutnant i. d. Res. Wilhelm Bw des 7. GebArtRegts. die Allerhöchste belobende Anerkennung; den Oberleutnanten i. d. Res. Dr. Reinhold Hornath des 7. GebArtRegts., Dr. Johann Balthes des 23. InfRegts. und Andreas Schneider des 31. InfRegts. das Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbeförderung; dem Major Franz Binder des 76. InfRegts. die Allerhöchste belobende Anerkennung; dem Hauptmann Hugo Folberth des 28. FeldjägerBns. und dem Hauptmann Ernst Weiß des 16. FeldhaubRegts. die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung; dem Oberleutnant Josef Lutsch des FeldjägerBns. zum zweitenmal die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung; dem Leutnant i. d. Res. Erich Lang des 16. FeldhaubRegts. das Goldene Verdienstkreuz am Band der Tapferkeitsmedaille; dem Landsturm-Ökonomie-Offiziersstellvertreter Franz Conradt das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille; dem Mediziner Fährich Fritz Theil die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse; dem Landsturm-Regimentsarzt Dr. Viktor Hochmeister das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsbeförderung; dem Oberleutnant Gustav Fritsch des 16. schw. FeldArtRegts. das Eisene Kreuz 2. Klasse und das Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse; dem Leutnant i. d. Res. Bernhard Capesius nebst der zweiten belobenden Anerkennung das Eisene Kreuz 2. Klasse; dem Fregattenleutnant Gerhard Greiß die Goldene Tapferkeitsmedaille; dem Militärregistratursoffizial Wilhelm Neugebauer das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille.

(Michael Kasper †.) Am 13. d. M. ist in Reps ein bewährter Führer des dortigen Sacksentums 81jährig gestorben. Mich. Kasper, pens. Vorstand des Repser Spar- und Verschussvereins und Kurator des Repser Kirchenbezirks. Der Verstorbene stand Jahrzehnte lang in der vordersten Reihe der Repser Sachsen, auf kirchlichem, politischem, wie auf wirtschaftlichem Gebiet, ein kluger, nüchterner, aber energischer und von warmer Volksliebe durchdrungener Berater und Helfer in öffentlichen Angelegenheiten. In den Jahren 1872–78 vertrat Michael Kasper seinen Heimatort im ungarischen Abgeordnetenhaus und beteiligte sich lebhaft an den Arbeiten der Gesetzgebung, indem er hauptsächlich zu Steuer- und wirtschaftlichen Fragen oft das Wort ergriff. Ein großes Verdienst erwarb er sich um das Burzenland, als er am 8. Juni 1876 gegen dessen Losreißung von Kronstadt und für dessen Vereinigung mit der Stadt zu einem gemeinsamen Munizipium eintrat. Dem verdienstvollen Volksmann ist ein ehrendes Andenken weit über die Repser Gattertengrenzen hinaus gesichert.

(General Arz — Ehrenbürger von Szekelyudvarhely.) In der am 12. d. M. abgehaltenen Stadtvertretung von Szekelyudvarhely ist der Chef des Generalstabes G. d. J. Arthur Arz v. Straußenburg zum Ehrenbürger der Stadt erwählt worden, um deren Verteidigung gegen die Rumänen er sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Bekanntlich ist General Arz auch schon Ehrenbürger zweier anderer siebenbürgischer Städte, von Hermannstadt und Bistritz.

(Ein neuer Schnellzug Budapest—Kronstadt.) Ein neuer Schnellzug zwischen Budapest und Kronstadt ist eingeführt worden. Der neue Schnellzug hat am 16. d. M. seinen Verkehr um 2 Uhr 10 Minuten nachmittags vom Westbahnhof begonnen.

(Geplante Einführung von Kleiderbezugscheinen in Ungarn.) Die ungarische Regierung befaßt sich der Wiener „Zeit“ zufolge mit dem Plan der Einführung von Kleiderbezugscheinen. In dieser Angelegenheit hat das Handelsministerium mit verschiedenen Sachverständigen und Interessenten beraten, um ihre diesbezüglichen Ansichten zu erfahren.

(Weibliche Polizeibeamte in Budapest.) Aus Budapest wird berichtet: Obwohl sich die Budapester Polizei lange dagegen gewehrt hat, Frauen in den Polizeidienst aufzunehmen, sah sie sich durch die gegenwärtige starke Ueberbürdung der Polizeikommissariate und angesichts des Mangels an geeigneten männlichen Arbeitskräften genötigt, Frauen in den Polizeidienst zu stellen. Zur Entlastung der Beamten werden intelligente Frauen als Hilfskräfte herangezogen.

(Die Zwanzig-Seller-Nickelmünzen.) Der Finanzminister macht gemäß einer Vereinbarung mit dem österreichischen Finanzminister kund, daß jede Verpflichtung des Staates zur Einführung der am 1. August v. J. aus dem Verkehr gezogenen Zwanzig-Seller-Nickelmünzen mit 30. April 1917 aufhört.

(Der König gegen die Preistreiberei.) Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ meldet man aus Wien: Die schärfere Handhabung der behördlichen Maßnahmen gegen die Preistreiberei ist auf Weisungen zurückzuführen, die von maßgebendster Seite veranlaßt worden sind. Es handelt sich hier um die Erfüllung eines unmittelbaren Wunsches des Kaisers und Königs Karl. Schon vor einiger Zeit ist seitens des Armeekommandos unter der ausdrücklichen Zustimmung des Monarchen darauf hingewiesen worden, daß ein Durchhalten mit den vorhandenen Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen bis zum Ende des Krieges nur dann möglich ist, wenn gegen die wucherische Anhäufung dieser Artikel mit den strengsten Strafen vorgegangen wird. In den betreffenden Gutachten des Armeekommandos werden derartige Vergehen dem Hochverrat gleichgestellt.

(Der Nutzen der strengen Kälte) wird in landwirtschaftlichen Kreisen allgemein sehr hoch angeschlagen. Man erwartet nämlich von dem Frost eine gründliche Vertilgung des Ungeziefers aller Art, das in den letzten Jahren in ganz bedenklicher Weise zugenommen hatte. Die Feldmäuse und Hamster namentlich richteten in vielen Gebieten durch ihr ungemein starkes Auftreten oft mehr Schaden an, als eine infolge ungünstiger Witterung eingetretene Missernte hervorzurufen vermochte. Die Bekämpfung dieser Schädlinge aber war fast völlig aussichtslos, so lange die milden Winter ihre Erhaltung und Vermehrung sicherten.

(Deutsche Fürsorge für rumänische Flüchtlinge.) Das Wolff-Bureau meldet: Entgegen den rumänischen Berichten, daß in der Gegend von Romolosa mehr als 100 Zivilpersonen in vorgeschobenen Werken umgekommen seien, wird festgestellt, daß die Gegend von Romolosa von der Zivilbevölkerung so gut wie völlig geräumt ist. Bei den Zurückgebliebenen kamen im letzten Monat drei Todesfälle vor, darunter eine Frau von 102 Jahren. Das Elend, das über die Zivilbevölkerung nach Abzug des russisch-rumänischen Heeres hereingebrochen ist, hat die rumänische Regierung selbst verschuldet durch das erbarmungslose Abschieben der Zivilbevölkerung. Die von der Walachei nach der Moldau flüchtende Zivilbevölkerung, die mit dem raschen Rückzuge der rumänischen Truppen nicht Schritt halten konnte, war tatsächlich dem Verderben preisgegeben. Es war nur dem raschen Eingreifen der Deutschen zu danken, daß nicht Tausende ihres Heimes beraubten Bürger auf der Landstraße elend verhungert und erfroren sind. Von deutscher Seite wurde eine besondere Flüchtlingsfürsorge eingerichtet, deren Aufgabe die Ansiedlung und Verpflegung der Flüchtlinge ist.

## Kirchenkonzert.

Die gestrige musikalische Veranstaltung des Kinderschutzevereins war mehr ein Konzert in der Kirche, als ein Kirchenkonzert. Nur durch seelische

oder gedankliche Tiefe geadelte Werke bilden im Kirchenraum ein wirklich „großes“ Kirchenkonzert. Doch hat uns der edle wohlthätige Zweck des sehr schön verlaufenen Abends in verklärender Weise diese kleinen Plakatfehler vergessen gemacht, und in abwechslungsreicher Reihenfolge ließen wir denn auch die verschiedensten Kunstgattungen angehörnden Werke in echt christlicher Liebe die Hand sich reichen.

Unsere große Garnisonkapelle, dieser, durch seinen selten hochstehenden Kapellmeister Blaton eifrigst disziplinierte Musikerkomplex, war es, welcher nach glänzender Wiedergabe der nach klassischem Muster zugeschnittenen „Ruh Blas“-Ouvertüre von Mendelssohn drei in angenehmer Verschmelzung der Germania und des Seminarchores gebrachte Männerchöre mit Massenets charakteristischer, pittoresker Szene überbrückte, um zum Schlusse mit einem wertvollen, pastoral andächtigen, arkadischen Saitensatz von Scharwenka den Schlußpfeiler des Abends aufzustellen. Gleichsam auf sanft wogenden Wellen des Orchesters glitt inzwischen ein durch die virtuose Harfenhand des Herrn A. Bergmann sicher geführtes Suppée-Konzert gefällig arpeggierend durch.

Fest standen und prägten sich ein auch jene Werke, die durch ihre Weihe tiefen Empfindens uns emporzuheben vermochten. So in erster Reihe die Eliasarie, von Frau Mathilde v. Larcher, tief erfassend, groß, und edel wiedergegeben, und die von Herrn W. Drendt mit Inbrunst gesungenen Lieder jener beiden musikalischen Gegenpole, die einander eher ergänzen, als abstoßen: Brahms und Dvorak.

Zum Schlusse sei noch angedeutet, daß der männerchordirigierende R. Glückselig u. a. mit musikalischem Geschick auf der Orgel das wiederzugeben sich bestrebt, was z. B. in der schwierigen Brahmsliedbegleitung vom Komponisten pianistisch gedacht und geschrieben war.

Die ev. Stadtpfarrkirche war dichtgefüllt, die selbstlosen Künstler und das Arrangement durch Zufriedenheit und Anerkennung belohnt.

G. K—y.

## Aus Hermannstadt und Umgebung.

(Anmeldung des Kartoffelbedarfes.) Da die Kartoffelvorräte in der Umgebung in bedeutendem Maß von anderer Seite weggeführt werden, kauft die Stadt zur Sicherstellung des Bedarfes der städtischen Bevölkerung eine entsprechende Menge Kartoffeln an. Um den Umfang des Bedarfes an Kartoffeln feststellen zu können, ist eine Anmeldung dieses Bedarfes notwendig. Es hat daher jeder, der seinen Bedarf an Kartoffeln auf diese Weise decken will, die gewünschte Menge in der Zeit vom 20. bis 22. März im Polizeiwachzimmer des städtischen Rathauses schriftlich anzumelden. Anmeldebücher sind dort am 20., 21. und 22. März zu haben. In die Anmeldebücher sind der Name, Wohnung, die Anzahl der Haushaltsmitglieder sowie die Anzahl der gewünschten Viertel Kartoffeln einzutragen. Früher schon gemachte diesbezügliche Anmeldungen sind neuerdings anzubringen. Der Magistrat.

(An Donnerstagen keine Paketaufnahme.) Auf dem hiesigen Postamt werden wegen Ueberbürdung des Amtes bis auf weiteres an den Donnerstagen keine Postpakete aufgenommen. Eine Ausnahme bilden militärische Ausrüstungsgegenstände und Pakete, die Sauerteig, Saatgut oder bares Geld enthalten.

(Öffentlicher Dank.) Für die unserm Korps gemachte Spende der 1661. Firma Johann Kessler von 50 Kronen jagt verbindlichsten Dank das Kommando der Hermannstädter freiwilligen Feuerwehr.

(Städtische Lichtspiele.) Bilderfolge für Montag und Dienstag: Saffa-Meister-Woche: Neueste Kriegsaktualitäten. Irrfahrten der Liebe, Gesellschaftsdrama in drei Akten (in der Hauptrolle Johann Nicolai). Man muß sich zu helfen wissen, Lustspiel in drei Akten (in der Hauptrolle Dorrit Weigler).

(Volksbad.) Badeordnung für Dienstag: Dampfbad für Männer von 7 bis 12 Uhr vormittag, für Frauen von 2 bis 6 Uhr nachmittag. Kur-, Bannen-, Brausebäder die ganze Zeit über geöffnet.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter:  
Emil Neugeboren.

Am gestrigen Abend entschlief sanft unsere Mutter, mein Onkelchen

## Frau Wilhelmine Pfaff

geb. Drotleff

im 65. Lebensjahre.

Dora Dormeyer geb. Pfaff  
Dr. Karl Dormeyer  
Hanna Dormeyer.

Blankenburg am Harz — Berlin-Steglitz, Berlinidestr. 9, 9. März 1917.

Trauerfeier Sonntag 11 1/2 Uhr in der Friedhofskapelle; Einäscherung erfolgt in Braunschweig. 965

Von Kranzspenden bitten wir auf Wunsch der Verstorbenen abzuweichen.

972 1

Ich suche eine tüchtige

## Zahntechnikerin

K. Connerth, Fleischergasse 3, 1. Stock.

Wir teilen hiedurch mit, dass wir unsere **Kronstädter Kanzlei** wieder eröffnet haben.

**General-Agentenschaft in Kronstadt**

959

der

**Versicherungs-Gesellschaften Phönix u. Providentia.**

8. 322. 1917.

817 2

## Holzverkaufs-Rundmachung.

Die Gemeinde Guraro verkauft aus dem ihr Eigentum bildenden Waldbteil „Foltea“, auf Grund des genehmigenden Beschlusses des Gzebenzer Komitatsforstverwaltungs-ausschusses Bl. 389. 1912, den Fichtenbestand, welcher sich auf zwei je 5 m breiten Streifen an beiden Seiten des am rechten Folteabachufer sich hinziehenden Waldweges befindet und zwar: 1532 Stück 10—30 cm u. 260 Stück 31—75 cm im Durchmesser dicke Fichtenstämme, gemessen ungefähr in Brusthöhe.

Die rindenlose Holzmasse ist auf 594.66 m<sup>3</sup> Kuchholz geschätzt.

Die öffentliche Feilbietung verbunden mit geschlossenen Angeboten wird am 31. März 1917 1 Uhr nachmittags im Gemeindehaufe zu Guraro abgehalten.

Der Anrufungspreis beträgt 2975 Kr. 30 Heller.

Kengelb 297 Kr.

Nachbote werden nicht berücksichtigt.

Den geschlossenen schriftlichen Angeboten ist das Kengelb beizulegen.

Die allgemeinen Feilbietungs- und Vertragsbedingungen können beim Ortsamte in Guraro und beim k. ung. Forstverwaltungsamt in Nagybánya, Szegedgasse 7 während den Amtsstunden eingesehen werden.

Guraro, den 6. März 1917.

Das Ortsamt.

## Gassenwohnung

Heltauergasse 31, I. St.

5—7 Zimmer, auch für Kanzlei geeignet, zu vermieten. Näheres Josefsgasse 5 b. 974 1

## Tapezierer-Arbeiten

Möbelverpackungen, Matratzen machen in und ausser dem Hause, übernimmt **A. Berger** Entengasse 10. 976 1

## Photographin

mit den besten Zeugnissen, sucht in einem hiesigen Atelier Beschäftigung. Anträge mit Bedingungen erbeten unter „A. F.“ an die Verw. d. Blattes. 981 1

XXXXXXXXXXXX  
Möblierte 944 2

## Villenwohnung

2—3 Zimmer und Küche im Zentrum der Stadt an ruhiges Ehepaar sofort zu vermieten. Näheres **Schewitsgasse 26**, Parterre links, zwischen 11 1/2—12 1/2 Uhr vormittags.

XXXXXXXXXXXX

Eine Wehler Wilson

## Nähmaschine

und zwei

## Schweinställe

in gutem Zustande zu verkaufen, Rossplatz Nr. 7 968 1

## Kaufe Bauernhanf

jedes Quantum zu mir ins Haus gestellt. **Carl Stürner**

Seilwarenerzeugung, Hermannstadt. 975 1 Saggasse Nr. 22

Gesucht wird eine tüchtige, intelligente

## Frau

für den Haushalt und ein

## Fräulein

für die Kassa. Näheres im **Hotel Bonfort**, Fleischergasse 11 983 1

## Schmirgelleinwand

## Schmirgelpapier

zu verkaufen

980

**Fingerlingsplatz 10.**

Ein

## PFERD

zu verkaufen. Anfragen Markt-gasse Nr. 3. 941 2

## Forman gegen Schnupfen

Dose 40h



735 5

## Parterrrwohnung

Wintergasse Nr. 5, drei Zimmer, Küche usw. ist an ruhige Partei per 1. April zu vermieten. 881 3

Moderne

## Wohnung

zu vermieten, Saggasse Nr. 48, I. St. bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer etc. per 1. Mai. Näheres zu erfragen dortselbst. 953 2

## Zu kaufen gesucht ein Hänge- und ein Wäschekasten

Anträge erbeten unter „B. F.“ an die Verw. dieses Blattes. 950 2

Eine ordentliche

## FRAU

zur Verrichtung von häuslichen Arbeiten, wird für die Vormittagsstunden gesucht. Näheres Markt-gasse 1, I. St. 948 2

Sunger

## Eisenhändler

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften sind an

**Sam. Wagner, Eisenhandlung** Hermannstadt, Neuplatz Nr. 1, zu richten. 987 1

Junges Mädchen sucht

## Stelle

für ein leichtes Geschäft. Adresse T. M., Kengasse 46. 977 1

## Zu verkaufen

**Heidengasse Nr. 16**

Militärblusen, Pantalons, eine Pelzbluse, 1 Zivilanzug, Stiefelhölzer und Schuhhölzer, 1 Foto-Apparat alles fast neu, zu besichtigen von 9—12 u. von 3—5. 982 1

## Lehrling

mit entsprechender Schulbildung u. ein

## Laufmädchen

findet sofortige Aufnahme im Modehaus **Rud. Trentina's Nachf. Fried. Binder** 970 1 Heltauergasse Nr. 25

Reinrassiger 3 Jahre alter, gelber

## Dachs

Hündin, wegen Abreise um 100 Kr. zu verkaufen, **Kleine Erde Nr. 15**

## WOHNUNG

(samt Garten)

bestehend aus drei Wohn- und einem Vorzimmer, Küche, Speisekammer etc., vom 1. Juli 1917 an zu vermieten. Näheres Baukanzlei Maetz, Schagunagasse Nr. 4, I. Stock. 928 4

## WOHNUNG

4 Zimmer samt Zubehör vom 1. April zu vermieten, **Berggasse Nr. 12, I. Stock.** 895 4

Zwei nett möblierte

## Zimmer

mit separatem Eingang, sofort zu vermieten, **Heltauergasse Nr. 1, II. Stock.** 922 3

## Buchen-Brennholz

liefert und nimmt Bestellungen entgegen **Johann Gitschner, Neugasse Nr. 23, im Stock.** 943 2

DER

eiserne Muss zwingt uns zu jener Massregel, die wir unserem treuen Kundenkreise gern erspart hätten. Wo sind heute die Preise, an die uns der

## FRIEDE

gewöhnt hatte. Alle Rohstoffe sind in beispielloser Weise in die Höhe geschossen, so dass wir nur mit übermenschlicher Anstrengung in der Lage sind, den Diana-Franzbranntwein in seiner alten, hervorragenden Qualität und Stärke herzustellen. Wir sind also gezwungen, den Preis des Diana-Franzbranntweins neuerdings zu regulieren.

## KOMMT

aber wieder der Friede und mit ihm die Wiederherstellung der Verhältnisse vor dem Kriege, dann werden wir uns beilen, wieder die früheren Verkaufspreise herzustellen.

## DOCH!

heute sind wir bemüht, die Preise wie folgt festzustellen: 574 24

**Diana - Franzbranntwein**

kleine Flasche Preis Kronen 1.30  
grosse " " " 2.50  
grösste " " " 7.—

**Diana Handels-A.-G.**

Budapest, V., Nádor-utca Nr. 6.

## Geschäftslokale

im Hause Grosser Ring Nr. 6 zu vermieten. Auskunft erteilt die Realitäten-Verwaltung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa. 900 4

## Fast neuer Offiziers-Bocksattel

preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung dieses Blattes. 967 1

## 1 Pferd

ist zu verkaufen, **Burgergasse Nr. 17** 971 1